mit
Stadtteil
Stetten

Stadt Mühlheim an der Donau

Bei uns lebt man gern
seit über 1200 Jahren

Willkommen in Mühlheim

Historie erleben, Gegenwart genießen

„Eine Stadt mit historischer Atmosphäre, die aber kein Museum sondern ein dynamischer Standort mit Zukunft ist – hier macht es Spaß, Bürgermeister zu sein."

Jörg Kaltenbach, Bürgermeister

Leben in historischem Umfeld: Die Mühlheimer Oberstadt ist das lebendige Zentrum einer Stadt, in der sich alle Generationen wohl fühlen.

Wo aus dem weiten Tal der Donau eine romantische Schlucht wird, liegt Mühlheim. Mit Blick auf die mächtigen Kalksteinfelsen und den jungen Fluss klammern sich die Häuser der Oberstadt auf den Felssporn. Es war ein echter Logenplatz, den sich die Erbauer für Mühlheim aussuchten.

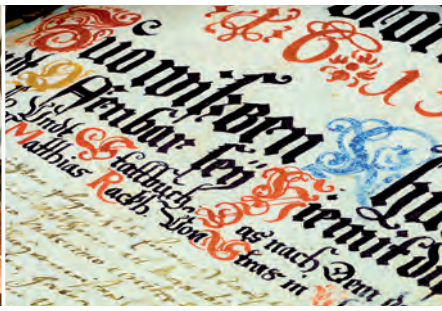
Der mittelalterliche Stadtkern ist bis heute erhalten. Doch obwohl der Platz innerhalb der Stadtmauern kostbar war, fehlt der Stadt jede Enge. Licht und freundlich sind die Gässchen – mediterran muten manche der Treppen und Plätze an – es ist ein Ort, an dem man gerne lebt. Vor allem ist es ein Ort, der sich zu seinen Traditionen bekennt, aber fest in der Gegenwart verwurzelt ist.

Die Ursprünge Mühlheims liegen in der Altstadt, wo die Mühlen am Wulfbach der Stadt ihren Namen gaben. Danach wurde die Befestigung auf dem Bergsporn oberhalb der Donau geschaffen. Mühlheims Entwicklung stagnierte aber auch dann nicht hinter seinen Mauern: Zu Füßen der historischen Oberstadt entstand die weitläufige Vorstadt, seit 1971 gehört außerdem der Stadtteil Stetten zu Mühlheim. Dies schuf die Voraussetzungen für eine dynamische Entwicklung. Heute bietet Mühlheim alles, was eine Kleinstadt benötigt, verfügt über moderne Arbeitsplätze und eine umfassende Infrastruktur – und als Extra dazu gibt's die wunderbare Lage an der Donau.

Lebendige Vergangenheit
Geschichte und Brauchtum

Seit jeher der Eingang zur Oberstadt: Das Stadttor.

Mühlheimer Traditionen:
Schellennarr und Nachtwächter



In Mühlheim lebt die Geschichte. Und überall sieht man ihre Spuren: Die Fassaden der Fachwerkhäuser. Die Brunnen. Und die Häuschen, die sich eng an die Stadtmauer schmiegen. Sie alle sind lebendige und vorbildlich gepflegte Zeugnisse des Mittelalters.

Dabei ist Mühlheim deutlich älter: Am Ufer der Donau lebten bereits zu Römerzeiten Menschen, die erste überlieferte Erwähnung fällt in das Jahr 799. Über Stadtrechte verfügt Mühlheim seit ungefähr 1300. Gut 100 Jahre zuvor war die neue Stadt auf dem Bergsporn, die heutige Oberstadt, gegründet worden. Eine maßgebliche Rolle spielt seit über 600 Jahren die Familie Enzberg: Im Jahre 1409 erwarben die Brüder Friedrich und Engelhardt von Enzberg die Stadt, ihre Nachkommen leben bis heute in Mühlheim.

Die Geschichte ist aber nicht nur im Stadtbild spürbar: Im Vorderen Schloss wurde 1991 ein Kulturzentrum mit Museum eingerichtet, wo man nicht nur Konzerten lauschen sondern auch in historischem Ambiente den Bund fürs Lebens schließen kann. Und wenn die Nachtwächter ihre Runden durch die Gassen drehen oder ein Vertreter des Heimatvereins durchs Städtle führt, kann man Zeitreisen live erleben.

Vor allem aber an der Fasnet leben die Mühlheimer ihr unverfälschtes Brauchtum. Und das hat seine ganz eigenen Traditionen entwickelt: Vor allem den „Sagt-Er“, ein den Männern der Stadt vorbehaltenes Rügespiel, das es in dieser Form nur in Mühlheim gibt.

Spuren der Geschichten
Das Schwedengrab

Idylle, Ruhe und Frieden – das strahlt das Donautal bei Mühlheim heute aus. Dass es auch schon Zeuge blutiger Gemetzel wurde, ist schwer vorstellbar. Während des 30-jährigen Krieges war dies anders: 1633 wurden hier 300 schwedische Reiter bei einem Angriff der kaiserlichen Truppen getötet. Eine Gedenkstätte erinnert an die Schlacht – und eindrucksvolle Skulpturen des einheimischen Bildhauers Hans Jürgen Kossack machen auf drastische Art die Geschichte des Ortes deutlich.

„In Mühlheim spürt man die Geschichte – und es macht Freude, die Menschen dafür zu begeistern.“

Ludwig Henzler, Vorsitzender Heimatverein und Stadtarchivar

Einladung zur Entdeckungsreise
Sehenswertes und Besonderes

Glitziges Kreuz, Museum im Vorderen Schloss, St. Galluskirche

Eine Entdeckungsreise durch Mühlheim beginnt in der historischen Oberstadt, von den Einheimischen einfach nur „Städtle“ genannt. Und dort fällt der Blick zunächst auf das gotische Rathaus mit seiner offenen Arkade aus mächtigem Eichengebälk. Über die Vordere Gasse führt der Weg direkt zum Stadttor, doch auch ein Blick in die vielen Nebenstraßen lohnt sich: Man muss nicht lange suchen, um liebevoll und mit viel Sinn für Baukultur restaurierte Fachwerkhäuser zu finden.

Die Tradition des Adelsgeschlechts derer von Enzberg spiegelt sich in zwei Schlössern wider: Während das Hintere Schloss noch in Familienbesitz ist, wurde das Vordere Schloss zum kulturellen Zentrum der Stadt. Hier ist das Museum beheimatet, das Kultur- und Verkehrsamt und eine Stube des Heimatvereins. Hier tagt der Gemeinderat. Hier lässt man sich im Barocksaal trauen oder erfreut sich an Ausstellungen oder Kleinkunst-Veranstaltungen.

Mittelalterliche Fresken finden sich in der Galluskirche, dem ältesten Gotteshaus Mühlheims. Es liegt außerhalb des „Städtles“ direkt an der Donau – dort wo einst die Besiedlung Mühlheims ihren Anfang nahm. Darum käme auch kein Mühlheimer auf die Idee, die Oberstadt als „Altstadt“ zu bezeichnen.

Von St. Gallus aus hat man dafür einen umso schöneren Blick auf das Städtle – und auf die Naturschönheiten rings um die Stadt, die zu Fuß erwandert werden wollen.

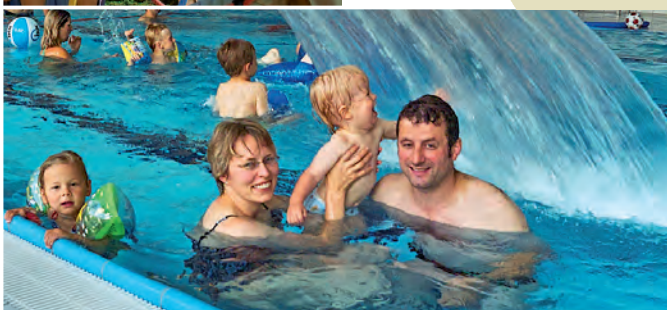
„Wenn ich Besuchern etwas Schönes zeigen möchte, gehen wir zusammen auf den Welschenberg – die Ruine im Wald hat eine magische Ausstrahlung.“

Lothar Raab, stv. Vorsitzender Welschenbergförderverein

Spuren der Geschichte
Die Kirchenruine Maria Hilf

Es ist ein Anblick wie aus einem Gemälde der Romantik: Mitten aus dem tiefen Wald ragen die Reste einer Kirche. Noch die Ruinen zeugen von der Mächtigkeit ihrer Mauern und ihrer einstigen Größe. Seit Mitte des 17. Jahrhunderts war Maria Hilf auf dem Welschenberg auch einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte Süddeutschlands. Die Säkularisation und mit ihr die Beschlagnahmung vieler Kirchengüter beendete diese Tradition abrupt und führte 1812 zum Abbruch der erst 1756 geweihten Kirche. Durch Sicherungs- und Restaurierungsarbeiten sind die beeindruckenden Ausmaße des ehemaligen Kirchengebäudes wieder hergestellt worden.

Freizeit aktiv
Sport und Erholung



„Wir waren sehr gerne in Mühlheim zu Gast. Es gibt aber hier noch viel mehr zu entdecken und darum kommen wir auch bald wieder!“

Franz Püttmann, Gast aus Haltern am See

Mühlheims Umgebung ist nicht nur wunderschön, sie lädt auch zur aktiven Freizeitgestaltung ein. So liegt die Stadt direkt am Internationalen Donauradwanderweg, der bis zur Mündung des Flusses ins Schwarze Meer führt – und den man selbstverständlich auch in kleinen Etappen genießen kann. Wer es gerne etwas abenteuerlicher mag, kommt auf dem Montainbike-Trail auf seine Kosten.

Das Donautal ist auch ein Paradies für Wanderer, vor allem für solche, die gerne abwechslungsreiche Strecken begehen. Auf dem zertifizierten Donauberglandweg gibt es Rundtouren in allen Schwierigkeitsgraden, und wer das sportliche gerne mit einen spirituellen Erlebnis verbindet, kann auch in Mühlheim auf den Spuren der Jakobus-Pilger wandern. Oder man zieht auf eigene Faust los – zum Beispiel zu Aussichtspunkten wie dem Glitzigen Kreuz oder dem Gelben Felsen.

Vor allem Naturfreunde kommen dabei auf ihre Kosten: Die Blütezeit der Märzenbecher ist im Frühjahr ebenso ein Anziehungspunkt wie die Felsenhöhle, die offiziell nur am Feiertag Christi Himmelfahrt geöffnet und ausgeleuchtet ist. Verschlossen und nicht frei zugänglich ist die Wulfbach-Quellhöhle, mit über 6000 Meter Ausdehnung eine der längsten Höhlen der Schwäbischen Alb. Ihre Erkundung bleibt geübten Höhlentauchern vorbehalten. Einzigartig sind auch ein Biber-Informationsstand und ein Vogel- und Nistkasten-Lehrpfad im Lippachtal.

Sportler finden in jeder Jahreszeit das passende Angebot. Je nach Saison locken Tennisplätze, Skihang und Loipen, und das Hallenbad hat nahezu das ganze Jahr geöffnet.

Das Dorf in der Stadt
Stetten

Früher Kirche, jetzt Verwaltungssitz: Das Stettener Rathaus

Eigenständig und mit unverwechselbarem Charakter, aber doch ein fester Teil des Ganzen – so versteht sich der 1971 eingemeindete Ortsteil Stetten. Stetten gehörte seinerzeit zu den ersten Gemeinden Baden-Württembergs, die diesen Weg beschritten – aus eigenem Antrieb, denn die Vorteile einer Verbindung der eng beieinander liegenden Orte lagen auf der Hand.

Stolz bezeichnen die Stettener ihren Ort als „Dorf in der Stadt" – als ländlichen Teil des seit jeher städtisch geprägten Mühlheim. Doch auch schon lange, bevor sie Teil der Stadt wurden, pflegten die Stettener einen ausgeprägten Bürgerstolz. Sichtbar wird dies unter anderem am ehemaligen Schul- und Rathaus aus dem 18. Jahrhundert, am vor wenigen Jahren aufwändig sanierten Bürgerhaus, oder an der neugotischen Pfarrkirche St. Nikolaus – errichtet übrigens nach Plänen des Wiener Dombaumeisters Friedrich von Schmidt. Eine Besonderheit ist auch das Stettener Rathaus: Sein Zwiebelturm lässt deutlich erkennen, dass es früher einmal eine Kirche war. Sie war die Vorgängerkirche der heutigen Pfarrkirche, und ihre Geschichte geht bis auf das Jahr 1160 zurück. Stetten war bereits sehr früh besiedelt. Bei Ausgrabungen des Landesdenkmalamtes konnte ein alamannisches Gräberfeld komplett geborgen werden.

„Die Eingemeindung war ein wichtiger und richtiger Schritt – seit über 40 Jahren gehen wir aus Überzeugung einen gemeinsamen Weg." Emil Buschle, Ortsvorsteher

Einladung zum Fest
Feiern und Genießen

Eine abwechslungsreiche Gastronomie, das ambitionierte Kulturangebot einer Kleinstadt und gleichzeitig das für ländliche Regionen typische Vereinsleben – in Mühlheim fällt es leicht, ein Kontrastprogramm zum Alltag zu finden. Unter den zahlreichen Veranstaltungen der Stadt, des Kulturkreises und der Vereine ragen einige Feste besonders hervor: Alle zwei Jahre kommen Besucher aus der ganzen Region zum „Millemer Städtlefescht“, wenn vor historischer Kulisse zünftig gefeiert wird. Ihren festen Platz im Kalender haben auch der Große Markttag am zweiten Junisonntag sowie das Schlossgartenkonzert und der WeihnachtsKunstMarkt. Etwas ganz Besonderes ist der TheaterBahnhof der Familie Bachmann-Legrand: Sie bringt ihre weltweit gesammelten Erfahrungen nun in Mühlheim auf die Bühne.

Längst schon mehr als ein Geheimtipp ist das Stettener Kesselbachfest: Anfang Juli lädt die Musikkapelle Stetten am Ufer des Kesselbachs zu einem der urigsten Feste weit und breit.

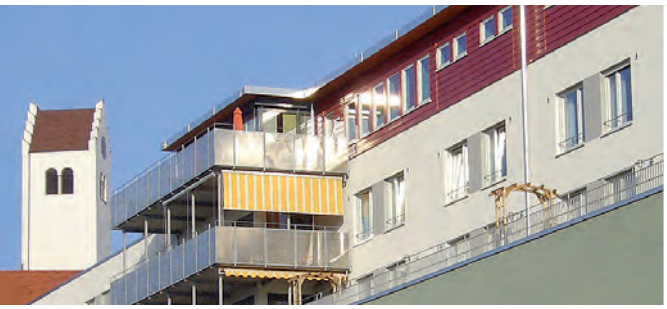
„Man kennt sich, unternimmt viel gemeinsam und feiert gerne miteinander – das unterscheidet eben ein Städtle von einer Stadt.“

Erich Lang, langjähriger Vorsitzender des Vereinsrings

Geselligkeit und Kultur in stimmungsvoller Umgebung:
„Millemer Städtlefest“, Theater-Bahnhof und der Große Markttag.

„In Mühlheim lässt es sich gut arbeiten – und noch besser leben."
Uwe Oefinger, Betriebsratsvorsitzender Firma Karl Leibinger Medizintechnik

Standortfaktor Lebensqualität
Leben und Arbeiten



Das Altenzentrum „St. Antonius" (oben), moderne Arbeitsplätze in der Medizintechnik-Industrie (unten).

Handball und Fußball sind die Hauptsportarten (oben), in der Mitte ist der Bau der Ganztagesbetreuung der Realschule zu sehen und unten eine Impression vom Schlossgartenkonzert, einem Highlight im Kulturkalender.

Mühlheim ist mehr als eine historische Stadt in schöner Umgebung: Mit 1000 Arbeitsplätzen, größeren Unternehmen der Medizintechnik, Automobilzulieferung und Verpackung sowie zahlreichen Handwerksbetrieben, ist Mühlheim mit seinem Stadtteil Stetten auch ein bedeutender Wirtschaftsstandort im Oberen Donautal. Zur Lebensqualität der rund 3 500 Einwohner sorgt eine gut ausgebaute Infrastruktur: Mehrere niedergelassene Ärzte und eine Apotheke gehören ebenso dazu wie Einrichtungen für alle Generationen von der Kinderkrippe bis zum Seniorenzentrum.

Die fast 50 Vereine stehen beispielhaft für eine aktive Bürgerschaft. Drei Hallen, das Sport- und Freizeitgelände Ettenberg sowie das Hallenbad mit Sauna bieten den Rahmen für eine Vielzahl kultureller und sportlicher Aktivitäten. Viel investiert wurde in den letzten Jahren in das Bildungsangebot. Die Palette der Einrichtungen reicht hier von vier Kindergärten über die Grundschule mit Nachmittagsbetreuung bis zur Realschule mit einem Ganztagsangebot. Deren Einzugsbereich reicht weit über Mühlheim hinaus. Die Außenstellen der Musikschule Tuttlingen und der Volkshochschule ergänzen das Angebot – und bieten auch zahlreiche Möglichkeiten der Erwachsenenbildung.

„Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Mühlheim – und werden dafür sorgen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen.“

Anja Leibinger,
Wirtin Gasthaus Hirsch

So finden Sie uns

Verkehrsverbindungen
Autobahn A 81 Stuttgart-Singen,
Ausfahrt Tuningen Richtung Tuttlingen-Donautal
Bundesstraße B 311 Ulm – Tuttlingen,
wechseln auf die L 277

Bahnstrecke Stuttgart – Ulm
„Naturparkexpress“ Tuttlingen-Sigmaringen

Busverkehr „Donautalkonzept“ Tuttlingen-Sigmaringen,
alle Orte des Landkreises Tuttlingen sind mit dem
Bus zu erreichen.

Tourist Info
Vorderes Schloss
Schlossstraße 1
78570 Mühlheim/Donau
Telefon 07463/8903
Fax 07463/990776
verkehrsamt@muehlheim-donau.de

Mühlheims ideale Lage in unmittelbarer Nähe von Tuttlingen, ermöglicht es innerhalb kürzester Zeit an den Bodensee (29 km) sowie nach Freiburg (95 km), Zürich (97 km), Ulm (108 km) und Stuttgart (110 km) zu gelangen.

www.muehlheim-donau.de

www.muehlheim-donau.de

Herausgeber Stadt Mühlheim an der Donau **Fotos** Dr. Andreas Beck (28), Steffen Vogt, Stadt Mühlheim/privat (14) **Text** Arno Specht **Gestaltung** Eva Bauknecht **Druck** Typodruck GmbH & Co.KG **Januar 2013**